

**Examen critique des objections soulevées contre la charte
XVI. du 2^me cartulaire de l'Eglise de Grenoble par
Charles Bellet.**

Paris, Alph. Picard 1889 8^o VIII et 163 p.

Der hl. Hugo, von 1080—1130 Bischof von Grenoble, welcher am 1. April 1132 starb und schon zwei Jahre nach seinem Hinscheiden canonisiert wurde, gehört zu den grössten Männern der Kirche und des Ordens des hl. Benedict im 11. und 12. Jahrhundert. Damals wurden die Rechte der Kirche mit aller Gewalt angegriffen, er vertheidigte sie jedoch mit ausserordentlicher Kraftanstrengung. Der hl. Hugo vertheidigte insbesondere die Rechte seines bischöflichen Stuhles gegen die Uebergriffe der Grafen von Albion, die Quidos. Er selbst erzählt in der beschriebenen Urkunde den Ursprung der weltlichen Macht, wie ihn seine Vorgänger ausgeübt haben, und beweist die Uebergriffe seiner Gegner. Dieses Document hat einen sehr grossen Werth, sowohl vom kirchlich-historischen wie auch vom weltlich-historischen Standpunkte. Eine ganze Schule von Kritikern haben in allzustrenger Auffassung die Wahrheit dieser Karte angegriffen. M. Charles Bellet hat den hl. Hugo sichtlich zu Ehren gebracht und zeigt die Gewissenhaftigkeit seiner Aussagen, in wie weit es möglich ist dies für eine Zeit nachzuweisen, die noch so dunkel ist und von der bisher nur so wenig Urkunden existieren

Paul. P.

Saint Grégoire VII. et la Reforme

de l'Eglise au XI. siècle par l'abbé O. Delarc. 1889. Paris. Retaux—Bray.
II. tom. in 8^o v. XCIX, 402 u. 532 pg.

Dieses französische Werk, welches wir hiemit allen Freunden der Kirche und der historischen Forschung anzeigen, verdient insbesondere das Interesse Deutschlands mit Rücksicht auf die grosse Rolle, welche dieses in den hier erzählten Begebenheiten spielt. Der Ordensstand hat mehr denn einen Beweggrund dasselbe willkommen zu heissen; denn wiewohl dessen Verfasser dem Weltpriesterstande angehört, so hat er es doch vorzüglich verstanden, durch zahlreiche und klare Belege den vollständigen Beweis zu liefern, dass die Reform der Kirche im 11. Jahrhundert vorzüglich das Werk von Cluny und jener grossen Männer war, die in seiner Schule erzogen wurden. Der hl. Gregor VII., der grösste und der heiligste dieser Reformatoren nach dem Herzen Gottes, gehört in mehr als einer Richtung dem Orden von Cluny an. Er bewohnte dieses Kloster als Mönch und in gewisser Beziehung war es sein Geist, welcher in den Heiligen Odon, Mayeul und Odilo fortlebte (p. XIII. 22 ff.). Da das Werk, mit